

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

30.10.1813 (Nr. 301)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 301. Samstag, den 30. Okt. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 30. Okt.

Neuntes und letztes Bulletin. Ihre kais. Hoh. die Frau Großherzogin befinden sich fortwährend in einem erwünschten guten Zustande, und es ist zu erwarten, daß Höchst dieselben bald das Bette verlassen werden. Ihre Hohheit die neugeborne Prinzessin ist fortwährend vollkommen gesund.

Dr. Kramer, Leibmedikus.

Die in einigen öffentlichen Blättern aus den kais. östreich. Armeberichten vom 19. Okt. aufgenommene Bemerkung: als habe ein großherzogl. badisches Infanterieregiment bei der Einnahme von Leipzig seine Waffen gegen die kais. franz. Truppen gekehrt, bedarf um so mehr einer Berichtigung, als sich die großherzogl. badischen Truppen auch bei dieser Gelegenheit durch strenge und pünktliche Befolgung der Befehle ihres allerhöchsten Souverains rühmlichst ausgezeichnet haben. Die nachstehende, auch bereits in dem Korrespondenten von und für Deutschland No. 300 enthaltene Berichtigung des großherzoglichen Generallieutenants Grafen von Hochberg giebt die Umstände an, wodurch jene Behauptung durch ein Mißverständnis entstanden ist.

Berichtigung. Aus den kais. östreichischen Armeberichten vom 19. Okt. dieses Jahres hat der Unterzeichnete zu ersehen gehabt, daß in solchem Tag 7 gesagt wird, daß ein großherzogl. badisches, auf dem großen Plage nebst den Sachsen aufmarschirtes Infanterieregiment, dem Beispiel der Sachsen gefolgt wäre, und seine Waffen sogleich gegen die kais. franz. Truppen gekehrt habe. Da diese Anführung auf ein Mißverständnis sich gründen muß, so halte ich mich verbunden, solcher zu widersprechen, und hiermit zu erklären, daß die großherzogl. badischen Truppen, nachdem sie nach Erstürmung der Stadt die Waffen ge-

streift hätten, solche nicht wieder ergriffen haben, um sie gegen die kais. franz. Truppen zu kehren. Vielmehr geschah solches, um den Sachsen vor das Grimmaische Thor zu folgen, wo der Kampf schon längst geendet war, und wo ihnen ein Emplacement bis auf weitere Verfügung angewiesen wurde. Ich darf mich dieser vorstehenden Darstellung halber auf das Zeugniß Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Schweden, den ich gleich nach Erstürmung der Stadt zu sehen die Ehre hatte, beziehen, indem Höchst dieselben auf meine Erklärung, daß man den unter meinen Befehlen befindlichen Truppen die Waffen wiedergegeben habe, versicherte, daß solches nicht in der Absicht geschehe, uns gegen die kais. franz. Truppen zu gebrauchen, und habe ich zur Bestätigung vorstehendes nur noch anzuführen, daß man den Truppen meines Souverains die Waffen wieder abgenommen hat, und solche als Kriegsgefangene nach Berlin abgeführt worden sind. Leipzig, den 22. Okt. 1813. Der großherzogl. badische Generallieutenant Graf von Hochberg. — Daß die bevorstehende abschriftliche Erklärung des Hrn. Generallieutenants Grafen von Hochberg Excellenz, dem Original gleichlautend ist, beglaubigen Unterzeichnete. Leipzig, den 22. Okt. 1813. v. Schäffer, Brigadegeneral. v. Holzing, Major und Flügeladjutant.

Die neueste Frankfurter Zeit. enthält folgendes: „Bekannt ist die ausgezeichnete menschenfreundliche und wohlthätige Theilnahme, mit welcher die seit 6 Monaten in großer Zahl und größtentheils in einem sehr traurigen Zustande von allen Seiten in das Großherzogthum Frankfurt gebrachte verwundete und kranke Militärpersonen überall aufgenommen und versorgt worden sind. Öffentlich ist das Anerkennung, welches die kais. franz. Behörden hierüber bei jeder Gelegenheit und durch eigene schriftliche Zeugnisse ausgesprochen haben. Insbesondere befinden

sich in den Händen des Hrn. Maire der Hauptstadt Frankfurt schriftliche Zeugnisse, welche das vortrefliche Benehmen ihrer Einwohner, in Hinsicht der franken und verwundeten franzöf. Soldaten, ehrenvoll anerkennen. Se. königl. Hoh. unser gnädigster Großherzog, haben auf die hierüber erhaltenen Berichte über die wohlthätigen Gesinnungen der gesamten Einwohnerschaft sowohl, als über das Benehmen des Heilpersonals, welches mit uneigennützigem und lebensgefährlicher Aufopferung dem schweren Dienste in den Militärhospitälern sich unterzogen hat, die höchste Zufriedenheit bezeugt &c.

Die nämliche Zeitung sagt: „Wir haben von der franz. Armee vom 7. d. an Nachrichten erhalten, welche wir morgen mittheilen werden.“

Die Baireuther Zeitung vom 25. d. bemerkt: Die Post von Frankfurt sey seit 2 Tagen ausgeblieben; auch die Leipziger Post, welche in der vergangenen Nacht hätte eintreffen sollen, sey nicht angekommen.

D ä n e m a r k.

Öffentliche Nachrichten aus Kopenhagen vom 10. d. melden über das bereits (No. 297) erwähnte Seegefecht folgendes Nähere: „Als der Lieutenant Lockmand nach einer mit seiner Flottille gemachten Kreuzfahrt am 5. d. nach Helsingör zurückkehren wollte, stieß er auf 3 Kanonierschaluppen, welche, sobald sie angegriffen wurden, sich unter die Batterien von Helsingör zurückzogen, woselbst sie eine Verstärkung von 4 neuen Kanonierschaluppen an sich zogen, und sich außerhalb den Batterien in Schlachordnung stellten, so daß man sie nicht angreifen konnte. Die Truppen auf der scandinavischen Küste waren in großer Bewegung. Lieutenant Lockmand wurde bei seiner Zurückfahrt von der ganzen schwedischen Flottille angegriffen; sie war noch mit 8 kleinen Schaluppen verstärkt; die Kanonade währte eine Viertelstunde lang, die Schweden hielten sich aber in einer Entfernung von 2 Kanonenschüssen. Während diesem Kanoniren, welches der Lieutenant gar nicht erwiderte, hielt sich derselbe in Schlachordnung, und ließ seiner Schiffsmannschaft Erfrischungen geben; hierauf näherte er sich dem Feinde, und begann ein regelmäßiges Feuer, welches von unserer Küste aus bis um 4 Uhr unterhalten wurde. Die schwedische Flottille wurde in große Unordnung gebracht; sie nahm ihre Richtung nach Norden, und wollte das Ge-

secht nicht mehr fortsetzen. Nach dieser glorreichen Affaire kam unsere Flottille nach Helsingör zurück. — Unterm 30. v. M. ist ein Plakat, betreffend eine Prämie für Einfuhr von Korn, Lebensmitteln und Brandtwein nach Norwegen, erlassen worden. Sie beträgt nach dem Stift Dronthim, die Ladung mag beschädigt oder unbeschädigt anlangen, 30 Rthlr. N. W. pr. Kommerzlast; nach Bergen, unbeschädigt 24, und beschädigt 16 Rthlr.; nach den Stiftern Christiania oder Christiansand, im ersten Falle 20 Rthlr., im letztern 13½ Rthlr. N. W. pr. Kommerzlast. Von dieser Prämie erhält der Schiffer 2½ Theil, der Steuermann 1½ Theil, und die übrigen der Besatzung einen Theil. Andere für die Einfuhr der Lebensmittel nach Norwegen bewilligte Prämien hören auf. —

Am 29. Sept. wurde durch Telegraphnachricht von Stagen nach Aalborg einberichtet, daß ein Konvoi von 250 bis 300 Kauffahrtschiffen zu Wingö von der Ostsee mit dem ersten guten Winde erwartet werde. — Am 7. d. sah man zu Korsör einen feindlichen Konvoi aus der Südsee im Aufsegeln. Er passirte um 4 Uhr Nachmittags Sprogö, und war Abends um 6 Uhr aus dem Gesicht. Dieser Konvoi, der fest schloß, und aus ungefähr 500 Schiffen bestand, ward von 2 Linien Schiffen, 3 Fregatten, 4 armirten Schiffen, 1 Schooner und 6 Kriegsschiffen konvoirt, von welchen letztern eine aus dem Konvoi von Houg lichtete, und sich zu diesem Konvoi begab. Der Konvoi bei Houg liegt noch stille.“

Der Hr. Baron v. Selby, königl. dän. Gesandter am kdnigl. westphäl. Hofe, war aus Kassel zu Altona eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Nachrichten aus Rom vom 2. d. melden: „Bei der gestrigen Parade erschien zum erstenmal eine Abtheilung der sedentären Nationalgarde dieser Stadt. Sie besteht aus jungen Leuten, welche von dem besten Geiste für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe beseelt sind. Das ganze Offizierkorps wohnte der Parade bei. Der Präsekt bezeugte seine Zufriedenheit dem Legionchef, Prinzen Bagnardo, dem Major, Grafen Grand, den Kohortenchef, Grafen Bonaccorsi, Marchese Massimi, Prinzen Barberini und Sciarra, Grafen Carpegna, Marchese Bufalo, Grafen Bolognetti, Vitto, und sämtlichen Offizieren. Man darf mit Wahrheit sagen, daß die Bürger aller Klassen den größten Wettseifer zeigen, den Absichten der Regierung

in Hinsicht der Erhaltung der Ordnung und Ruhe in der Stadt zu entsprechen, und daß man ihre Thätigkeit und ihre Anhänglichkeit an den Kaiser und König nicht genug rühmen kann. Aus allen Gemeinden des Departement laufen ähnliche Nachrichten ein u.
Am 17. d. wurde eine zu Turin erbaute neue Brücke über den Po dem Publikum geöffnet. Der Generalgouverneur, Fürst Borghese, der im Nov. 1810 den ersten Stein dazu gelegt hatte, fuhr in feierlichem Zuge zuerst hinüber.

Nachrichten aus Florenz zufolge hat der Kaiser den H. Guerazzi, Tenzi und Kompagnie, wegen ihrer gelungenen Versuche, aus Kastanien Zucker zu fabriciren, eine Summe von 10,000 Fr., als Aufmunterung und Belohnung, bewilligt.

Privatnachrichten aus Paris in der allg. Zeitung wollen wissen, daß das Hauptquartier des Lord Wellington sich in Ustaz, eine Stunde diesseits St. Jean de Luz, im Departement der Unterypyrenäen, befunden habe. Ein Versuch der Spanier gegen Perpignan scheint ohne Erfolg geblieben zu seyn.

Herzogthum Warschau.

Der Generalleutnant Lewicki war, um das Militärkommando zu übernehmen, zu Warschau angekommen. — Die Einfuhr englischer Waaren in das Herzogthum Warschau war, mit Bezahlung des gewöhnlichen Zolles, der für Waaren aus andern Ländern festgesetzt ist, erlaubt worden.

Österreich.

Wiener Blätter vom 22. d. melden nach Stuttgardter Zeitungen: „Da man aus der Wallachei die Nachricht erhalten hat, daß dort, und selbst in der Hauptstadt Bucharest, die Pest ausgebrochen ist, und immer mehr um sich greift, so sind nun in Siebenbürgen die strengsten Sperranstalten angeordnet worden, um dem Eindringen dieses Uebels zu wehren.“

Privatnachrichten aus Wien vom 20. d. in Nürnberger Blättern (die gestern wieder in Karlsruhe angekommen sind) melden: „Nunmehr wird eine Reservecarmee bei Wien zusammengezogen, die sich vorzüglich über das Marchfeld hin verbreitet. Gestern sind schon einige Divisionen Kavallerie und darunter Uhlanen hier eingerückt, und heute ist bereits der hiesigen berittenen Bürgerschaft für ihre bisherige Dienstleistung gedankt und ihr angezeigt worden,

daß sie ihren Dienst einstweilen aussetzen könne. Die meisten Truppen zu dieser Reservecarmee kommen aus Ungarn und Slavonien. — Am 17. d. kam hier das erste Schiff aus Regensburg seit der Wiedereröffnung der bayer. Gränze auf der Donau an.“

Kriegsschauplatz.

Die neuesten Blätter des Mailänder offiziellen Journals enthalten folgende Nachrichten: Vom 22. Okt. Das Hauptquartier ist noch immer zu Grabisca. Die Truppen stehen in ihrer vorigen Stellung. Mehrere Deserteurs von verschiedenen Regimentern, die auf unsern Vorposten angekommen sind, versichern, daß die feindliche Armee in ihrer dermaligen Position sehr viel leide, sowohl durch die seit einigen Tagen anhaltende schlimme Witterung, als durch das Austreten der Gewässer und die Schwierigkeiten der Herbeiführung des Proviants. —

Vom 22. Okt. Die letzten Nachrichten aus der Schweiz melden mit Bestimmtheit, daß Baiern einen Allianzvertrag mit Oesterreich geschlossen habe. Unsere unmittelbare Kommunikationen mit diesem Staate haben bereits aufgehört. Dieses Ereigniß erklärt dann auch die Zuversicht, mit welcher der Feind nach Tirol vorgerückt ist. — Nach den letzten Nachrichten, die wir von Belluno erhalten haben, hätten die östreich. Truppen an der obern Drau sich verstärkt, und bedrohten das Triadepartement. Der letzte Kurier, der am 20. Abends aus dem Hauptquartier zu Grabisca abgegangen ist, überbringt die Nachricht, daß der Bizetkönig eine starke Abtheilung seiner Armee nach der dortigen Gegend habe aufbrechen lassen. — Vom 23. Okt. Heute Morgens ist der Staatsrath, Graf Mejan, zu Mailand angekommen. Er hat die Ehre, der Prinzessin Bizetkönigin Nachrichten von ihrem Gemahl und der Armee zu überbringen. Se. Kaiserl. Hoh. der Bizetkönig befinden sich fortdauernd sehr wohl. Die Armee hat sich von ihren ausgestandenen Strapazen erholt. Sie ist im vortreflichsten Zustande und vom besten Geiste besetzt. Graf Mejan hatte das Hauptquartier, das sich noch immer in Grabisca befand, am 21. d. verlassen. Er wird binnen 2 oder 3 Tagen dahin zurückkehren.

Nachrichten in deutschen Blättern zufolge hätte das Kastell von Triest am 15. d. Kapitulationsvorschläge gemacht.

In Nachrichten aus Rothenburg (zwischen Bremen und Hamburg) vom 15. d. liest man: „Vorgestern gegen 6 Uhr

des Morgens erschien eine feindl. Abtheilung, ungefähr 400 Mann preuß. Infanterie und 100 Kosaken stark, mit einem Feldstük, vor dem Fort, und griff den Mühlenposten an, der von 1 Sergeanten und 15 M. vertheidigt wurde, die sich muthig hielten. Die Artillerie des Forts schoß mit großem Erfolge und trieb die Angreifenden zurück. Nach den fruchtlosen Angriffen zog der Feind nach der Richtung von Bremen zu, indem er seinen Kommandanten und 30 Tödt auf dem Plage zurückließ. Heute gegen Mittag traf hier eine Kolonne von 1100 Mann Infanterie, 200 Pferden und 2 Kanonen von Harburg ein. Andere Truppen werden erwartet."

Von den Armeen in Obersachsen sind keine neuere zuverlässige Nachrichten eingegangen.

B e r i c h t i g u n g .

In der gestrigen Zeitung, im letzten Artikel unter der Rubrik, rheinische Bundesstaaten, ist, statt in dortiger Gegend, zu lesen: in der Gegend von Würzburg.

Bruchsal. [Jahrmak: Verlegung.] Der auf den 30. Nov. d. J. folgende Jahrmak zu Graben ist, weil auf besagten Tag zugleich mehrere Märkte in der Nachbarschaft abgehalten werden, für gegenwärtiges Jahr auf den 16. Nov. verlegt worden; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Bruchsal, den 25. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadt- und ltes Landamt. G u h m a n n .

Karlsruhe. [Die Renovation des Linkenheimer Pfandbuchs betr.] Wegen nöthig gesunder Renovation des Pfandbuchs zu Linkenheim, werden alle diejenigen, welche ein Pfand- oder Vorzugrecht auf in der Linkenheimer Gemarkung gelegene Liegenschaften haben, hiermit aufgefordert, ihre Pfandurkunden entweder in Original, oder beglaubter Abschrift, den 15., 16. oder 17. Nov. d. J. dem Theilungskommissär auf dem Rothhaus in Linkenheim um so gewisser vorzutragen, als nach Verfluß des anberaumten Termins die Linkenheimer Ortsvorstände von ihrer Verantwortung für die nicht erschienenen Pfandgläubiger entbunden sind, und letztere allein durch ihre eigene Schuld für sie entstehen möglichen Schaden sich selbst zu schreiben haben. Karlsruhe, den 8. Okt. 1813.

Großherzogliches Landamt. E i s e n t o h r .

Endingen. [Vorladung.] Martin Sainnach und Joseph Anton Bink von Endingen wurden bei der jüngsten Assentierung bereits in Militärkommission übergeben, sind aber, wahrscheinlich auf dem Transport nach Karlsruhe, treulos entwichen. Dieselben werden daher aufgefordert, binnen öwöhnlicher Frist sich unsehrbar dahier zu stellen, widrigens Vermögenskonfiskation gegen sie erkannt, und auf Betreten das weiter Rechtliche vorgekehrt werden wird. Endingen, den 24. Okt. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt. Dr. K a p f e r e r .

Jhringen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der Georg Schaffner'schen Eheleute von hier ist Montag, der 15. Nov. d. J. bestimmt. Es haben daher alle, welche eine Forderung an den Schaffner oder seine Ehefrau zu haben glauben, am obbestimmten Tag vor der Theilungskommission, im Wirthshaus zum Hirsch hieselbst, um so gewisser zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen, als sie sonst von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen würden.

Bruchsal, den 19. Okt. 1813. Großherzogliches Bezirksamt. F i n w e g .

Mannheim. [Bücher-Versteigerung.] Die zum Nachlaß des verlebten Domherrn v. Hacke gehörigen Bücher, worunter sich vorzüglich gute und schöne Werke befinden, werden den 23. November nächsthin anfangend, und die folgenden Tage, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert.

Der Katalog kann täglich auf dem Bureau des Amtsrevisorats eingesehen werden.

Mannheim, den 28. Okt. 1813. Großherzogl. Badisches Amtsrevisorat. P e e r s .

Mannheim. [Häuser-Versteigerung.] Die dem hiesigen Bürger und Kaffewirth Johann Jakob Leonhard zustehende, nächst den Planen Lit. E 1 Nro. 1 und 2 gelegene, mit der Kaffewirthschafts-Gerechtigkeit verbundene Häuser, worauf ein bedeutendes Kapital zur ersten Hypothek haften bleiben kann, werden den 22. künftigen Monats November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Amthause dahier öffentlich versteigert.

Mannheim, den 21. Okt. 1813. Großherzogl. Badisches Amtsrevisorat. P e e r s .

Bruchsal. [Pferde-Verkauf.] Bei unterzogenem stehen 2 Chaisen-Pferde, Rappen, jeder 5 Jahre alt, beide Polaken, und ohne alle Fehler, wovon der eine auch als Reitpferd gebraucht werden könnte, zu verkaufen; ferner ein Reitpferd, 5 Jahre alt, eine schwarzbraune Stutte von Mecklenburger Race, die sehr gut geritten, und ohne allen Fehler ist. Die Pferde können täglich dahier in der Kaserne gesehen, und mit mir der Kauf abgeschlossen werden.

Bruchsal, den 26. Okt. 1813. Regiments-Quartiermeister L o z n e r .

Karlsruhe. [Weswaaren.] Leppich-Fabrikant Johann Heinrich Stoll, von Schorndorf, bezieht die nächste hiesige Messe mit ganz baumwollenen Bett-Couvertis, auch mit feinen weißen wollenen, metirten wollenen Deckteppichen, auch Stall- und Fußbodenteppichen, baumwollenen Rinds-Couvertis mit Borduren, baumwollenen Multon mit Borduren zu Frauenzimmerdecken, weißen und aschgrauen Multon. Er verspricht billige Bedienung, und logirt im Gasthaus zur Stadt Straßburg; hat feil in der Boutik Nro. 48.

Mannheim. [Anzeige.] Durch den außerordentlichen Abschlag der Cacao und Vanille ist unterzeichnete Chokolatfabrik in den Stand gesetzt, ganz besonders gute süß fabrizirte Waare um nachstehende Preise anzubieten:

das Pfund	
Chokolade de Sante	1 fl. 12 kr.
Detto mit Vanille Nro. 1.	1 fl. 36 kr.
Detto idem = 2.	2 fl. — kr.
Detto idem = 3.	2 fl. 15 kr.
Detto idem = 4.	2 fl. 30 kr.
Detto idem = 5.	2 fl. 45 kr.
Detto idem = 6.	3 fl. 15 kr.

Chokolade-Fabrik von J. Genazino in Mannheim.